

## Korrespondenzen.

### Ueber akute syphilitische Nierenentzündung in der Frühperiode.

Bemerkungen zu der Arbeit von Prof. Erich Hoffmann,  
diese Wochenschrift Nr. 8.

Von Priv.-Doz. Dr. Richard Bauer und Dr. Ada Hirsch in Wien.

In der oben zitierten Arbeit findet sich folgende Bemerkung: Wa.R. im Serum des Patienten mit Niereusyphilis stark positiv, in einer Fußnote: der Vorschlag, die Reaktion mit dem Harn anzustellen (Bauer), hat nach Blumenthals und Biers früheren Untersuchungen kaum Berechtigung.

Wir möchten uns erlauben, hierzu folgendes zu bemerken: Blumenthal und Wile fanden, kurz gesagt, daß die Wa.R. im Harn weder mit der positiven, noch mit der negativen Seroreaktion regelmäßig übereinstimmt, wobei außerdem die Eigenhemmung des Harnes die Eindeutigkeit des Resultates stört. Wir haben schon im Jahre 1910<sup>1)</sup> nachgewiesen, daß die Unstimmigkeiten in obigen Resultaten einfach auf die verschiedenen Aziditätsgrade der Harnes zurückgehen und sich durch Neutralisation der Harnes sicher und leicht beseitigen lassen. Mit dieser Arbeitstechnik haben wir durchaus eindeutige Resultate erzielt:<sup>2)</sup> Harnes von nicht syphilitischen Patienten geben niemals Wa.R. Harnes von Luetikern nur dann, wenn bei positiver Seroreaktion größere Mengen von Albumen (etwa 6—8 ‰) in den Harn übertreten. Die Reaktion ist an die Globulinreaktion des Harnes gebunden und mit den ausgefallten Globulinen leicht zu erzielen. —

Wir bedauern, daß Hoffmann in seinem interessanten Falle mit Spirochätenbefund die Reaktion nicht angestellt hat, da das Wesen und die diagnostische Bedeutung dieser von uns gefundenen Harnreaktion wegen der Seltenheit derartiger Fälle noch nicht ganz geklärt ist.

<sup>1)</sup> Wiener klinische Wochenschrift 1910, Nr. 1.

<sup>2)</sup> Siehe auch weitere Publikationen: Bauer-Hirsch, Wiener klinische Wochenschrift 1912, Nr. 4; Bauer, ibidem 1911, Nr. 42.